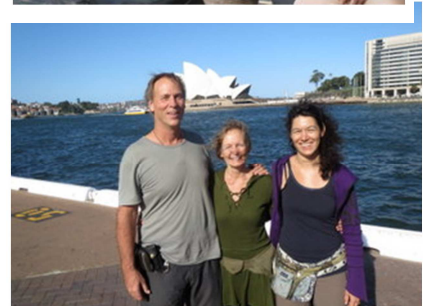
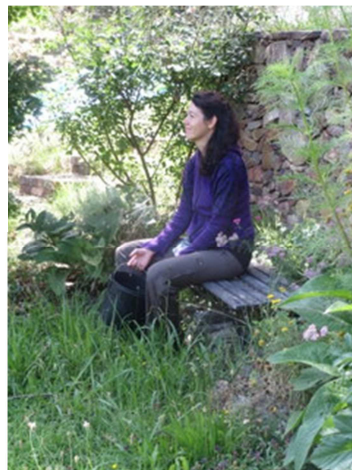
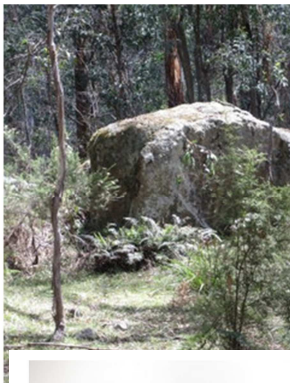
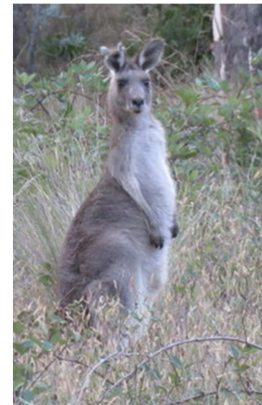


Road Report 3 – Australien:

18.02.2013

Die Tage vergehen hier wie im Flug.

Wir gleiten von einem hoch intensiven und spannenden Raum in den nächsten und sammeln unglaublich viel wertvolles Filmmaterial und Gedankengut von und mit all den Kultur kreativen und Kollegen der nächsten Kultur an. Und mit jedem Interview wird mir immer mehr klar, die nächste Kultur existiert bereits. Es gibt bereits unzählige Brücken und viele Inseln und Oasen wo andere Gesetzmäßigkeiten herrschen, tagtäglich andere Werte gelebt und eine andere Art von Nahrung für die Menschen bereitgestellt wird. Die Erkenntnis erfüllt mich mit großer Freude, wird dadurch doch eine zarte Hoffnung zur erfahrbaren Realität.



Und umso mehr ich sehe, welche Vielfalt an Next Culture Projekten bereits existiert, umso klarer wird mir die Mission unserer Reise. In gewisser Weise fungieren wir als Honigbienen und Blütenbestäuber. Vernetzen und verbinden Menschen und Projekte, knüpfen Kontakte und schaffen Möglichkeiten für Zusammenarbeit und Inspiration.

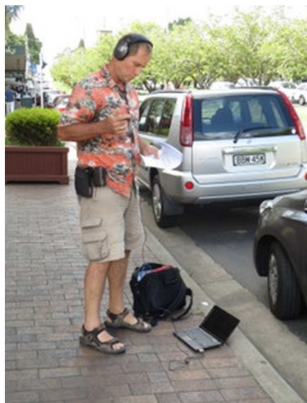
Und dabei werden wir selbst mehr als genährt und inspiriert für neue Projekte.

So fühle ich mich unter anderem zu einem Next Culture Nachrichtensender

inspiriert – sozusagen „**the Voice of Next Culture/die Stimme der nächsten Kultur**“. Ist es doch so, dass die Nachrichten die wir hören, die Geschichten mitgestalten in denen wir leben und somit mitbestimmen, wie wir die Welt betrachten. Nachrichten sind sozusagen Bausteine aus denen wir die Geschichte zusammenbauen in der wir leben. Nachrichten transportieren Werte und dienen als Grundlage zur Meinungsbildung. Was ist möglich wenn hier Werte wie Möglichkeit, Inspiration, Verbindung, Klarheit und Ermächtigung kommuniziert werden?



Ich habe bei mir selbst beobachtet, dass die die zumeist schlechten Nachrichten der modernen Kultur dazu führen, dass ich mich überwältigt fühle, ohnmächtig ausgeliefert und wie ein kleines Rädchen im Getriebe. Und dann mache ich mich dumpf und taub, versetze mich selbst in Schlaf um den selbstmörderischen Wahnsinn der auf der Welt tobt und meinen ohnmächtigen Zorn nicht zu fühlen. In diesem Zustand ist es mir unmöglich meine ursprünglichen Impulse wahrzunehmen geschweige denn ihnen zu folgen. Es ist mir unmöglich auch nur einen ursprünglichen Gedanken zu denken und ich bin unfähig mit meinem Sein einen Unterschied auf der Welt zu machen.



Ich möchte den Menschen mit den Nachrichten aus der nächsten Kultur eine große Variationsbreite von Möglichkeits-Bausteine für ihre Geschichten und ihr Leben anbieten. Ich möchte Unterscheidungen verbreiten und diese in immer mehr Menschen landen, so dass sie begreifen, dass tatsächlich eine Wahlfreiheit existiert. Dass sie sich nicht länger als Mitglied der modernen Kultur - oder Gesellschaft in der sie aufgewachsen sind - identifizieren müssen, sondern vielmehr wählen können in welcher Gesellschaft sie leben wollen. Ich möchte sie ermächtigen diese Gesellschaft zu sein. Hier, heute und Jetzt.

Ich möchte durch die Next Culture News die Möglichkeit unterstützen dass in immer mehr Menschen Gedanken und Handlungen der nächsten Kultur entspringen und wachsen können.

Ich möchte sie dazu ermutigen gefährliche und unbequeme Fragen zu stellen, die uns alle voranbringen. Und ich möchte meine Mitmenschen dazu inspirieren, Möglichkeiten für sich und uns alle zu schaffen für eine strahlende Zukunft der Menschheit auf Erden. Ich möchte von weltweiten Next Culture Projekten und Kultur Kreativen in den unterschiedlichsten Domänen berichten, zur Inspiration, Befruchtung und Vernetzung beitragen, so das nicht überall auf der Welt das Rad neu erfunden werden muss. Ich möchte immer mehr Menschen die Möglichkeit bieten ihr veraltetes Gedankengut auf den neuesten Stand zu bringen. Ich möchte Menschen durch die Next Culture News inspirieren und ermächtigen eigene Next Culture Projekte zu starten, so dass sie aufstehen, ihre Stimme erheben, ihr eigenes Leben wählen und ihren Lebensraum zu einem „Raum der nächsten Kultur“ deklarieren und so mit ihrem Dasein einen bewussten Unterschied machen in dieser Welt.

Und es gibt ein weiteres Projekt, ein Dokumentarfilm über **das weltweite Aufstreben der nächsten Kultur**, das immer konkretere Formen annimmt. Ich fühle mich glücklich und aufgeregt über diese Möglichkeit, auch wenn ich mit der Umsetzung im Moment noch mehr als herausgefordert bin.



Ich muss mich immer noch mit dem Kamera Equipment vertraut machen, bin oft frustriert, wenn ich im Nachgang das Material sichte und feststelle das ich seekrank davon werde weil ich die Kamera zu unruhig gehalten habe oder das ich nicht wirklich auf den Hintergrund oder das Licht geachtet habe und das Material nicht optimal ist, genau in den Sequenzen in denen meines Erachtens „Juwelen“ gesprochen wurden. Oft fühle ich mich unsicher und ungenügend. Würde es so gerne richtig und perfekt machen in dem Bewusstsein, dass keiner dieser Momente jemals wiederholbar ist und das ist schmerzhaft.

Das Annehmen von „unvollkommen sein“, heißt für mich im Moment zu akzeptieren ein Lehrling mit einem Projekt als Lehrer zu sein. Das lebendige Lernfeld hat sich also erweitert. Es ist für mich eine neue Perspektive mir die Fähigkeiten die ich brauche anzueignen während ich etwas tue, bin ich doch in einer Gesellschaft aufgewachsen in welcher ich im Vorfeld alles lernen und wissen und ein Zertifikat erwerben muss, dass mich dazu befähigt zu tun was ich möchte.



Also konfrontiere ich mich fast täglich mit alten Entscheidungen wie „ich kann das nicht“, „ich habe kein ästhetisches Empfinden“, „Ich habe kein visuelles Auge“, „ich bin mit all der Verantwortung überfordert“ ... Entscheidungen die ich im zarten Alter von 7, 8, oder 9 Jahren in der Schule gemacht habe und treffe neue Entscheidungen wie „ich kann alles lernen was ich brauche um meine Aufgabe zu erfüllen“, oder „Ich kann den Grad der Verantwortung selbst wählen den ich übernehme und auch tatsächlich ausfülle“...

Die Auseinandersetzung mit dem Kreieren eines neuen Arbeitsfeldes für mich, hat mir in den letzten Wochen und Monaten auch noch mehr Klarheit gebracht. Nicht zuletzt haben dazu auch die unzähligen Gespräche, Interviews und Lebensläufe mit den Kollegen beigetragen, die wir getroffen haben. Bisher bin ich bei meiner Job-Suche immer davon ausgegangen, was es da draußen in der Welt für Jobs gibt – wie auf einer Job-Menükarte - und in welchen von denen ich am besten meine Fähigkeiten einbringen und ausleben kann. Also ich habe geschaut, in welche Job-Box ich das Wesen Katharina am besten reinquetschen kann.

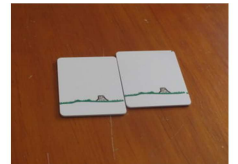
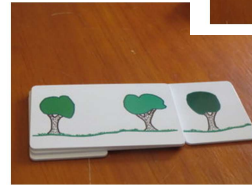
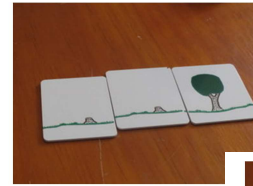
Nie bin ich auf den Gedanken gekommen, dass ich einfach einen Job - den ich machen will - kreieren kann. Einen Job, der meinem Wesen entspricht, weil er mir entspringt, weil ich bin was ich mache. Das ist eine ganz andere Herangehensweise. Auf einmal liegt die Autorität nicht in der Welt da draußen sondern in mir. Auf einmal bestätige ich nicht mehr mit meinem Wirken und Tun die bereits bestehende Welt (gehe konform mit ihr) sondern bin Co-Schöpfer, kreierte meinen Job während ich unterwegs bin unabhängig von dem was bereits existiert und in Verbindung mit dem was von mir gewollt und in der Welt gebraucht wird.

So, nachdem die Next Culture News Plattform noch Fantasiewelt ist, hier ein paar ausgewählte Eindrücke aus den Interviews die wird in den letzten zwei Wochen geführt haben:



In den Blue Mountains ca. 1 Autostunde außerhalb von Sydney trafen wir uns mit Andrew Gaines, dem Autor des „Kitchen Table Conversation Handbook“, Mitbegründer der Gruppe „Transform Australier“ www.transform-australier.net und Gründer der „Sustainability Surprise Party“. Derzeit arbeitet Gaines gerade an einer Reihe von Tools, mit deren Hilfe er den notwendigen Paradigmen Shift und die Zusammenhänge von Rohstoffknappheit, Umweltverschmutzung und eines politischen und wirtschaftlich kranken Systems ganz einfach am Küchentisch erklären kann.

Sozusagen ein „Außendienstmitarbeiter Set“ für Kultur-Aktivisten. Andrew widmet seine Energie und Kreativität dem Ziel, die breite Masse über den notwendigen Paradigmen Wechsel aufzuklären.



Ein ganz besonderes Highlight war das Treffen mit John und Hillary James, die ihr Haus, ihre Arbeit, und ihren Garten mit uns geteilt haben. John und Hillary leben seit 16 Jahren auf einem Grundstück in der Nähe von Sydney, auf dem ganz langsam eine Community wächst.

Seit über 30 Jahren arbeiten, entwickeln und lehren sie unter anderem das Sandspiel, eine sehr kraftvollen Prozessarbeit, die wir bei unserem Besuch

am eignen Körper erfahren durften. Ausgangspunkt hierfür ist eine Kiste Sand pro Teilnehmer. Wir wurden aufgefordert, durch gedankenverlorenes spielen mit dem Sand unseren Verstand zu lehren. Der nächste Schritt bestand darin, uns den Regalen mit den über 300 Spielzeugen, Bildern, Steinen und Figuren zu zuwenden und zu zulassen dass die entsprechenden Figuren uns auswählten (entweder durch Anziehung oder durch ein heftige Gefühlsreaktion von Zurückweisung) und unsere Aufgabe bestand dann darin, diese in unserer jeweiligen Sandkiste anzuordnen.

Schritt 3 bestand in der Analyse und Interpretation der Prozessleiter, in Form von Fragen die zu einem Prozess geführt haben. Dieser Teil der Arbeit war schnell, präzise, laut, voller Gefühlsausdruck und in allen vier Körpern. Und ich war beeindruckt von der energetischen Veränderung die durch diese Arbeit in uns allen dreien hervorgerufen wurde, aus der dann ein anderes Verhalten resultierte. Hillary und John geben Seminare und Workshops, mehr erfahrt ihr unter: <http://www.johnjames.com.au>





Eine große Überraschung für uns war Donnie MacLurcan Mitgründer und „Ideas Guy“ des Post Growth Institute in Sydney, der uns mit seinen profunden Ideen zu einer Non Profit Ökonomie fesselte. McLurcan sieht die treibende Kraft für unsere derzeit nicht nachhaltige Wirtschaft im globalen Überkonsum, dem daraus resultierenden Status Neid welcher in erster Linie angetrieben wird durch das finanzielle Ungleichgewicht. Und genau dort setzt sein non Profit Wirtschaftsmodell an, das er zusammen mit seinen Kollegen erarbeitet und derzeit prüft. Denn Non-Profit bedeutet nicht, dass kein Profit gemacht werden kann, ganz im Gegenteil, es bedeutet nur, dass der Profit nicht in den Besitz einzelner übergeht. Und es gibt keinen Eigentümer und keine Shareholder, die den Profit einstreichen.

Der Profit bleibt im Unternehmen, wobei den Angestellten gute Gehälter gezahlt werden. Das Unternehmen, kann durch den Profit Innovationen vorantreiben, das Geld anderen Gruppen geben, in andere Unternehmen investieren etc. Tatsächlich beschäftigt z.B. das weltgrößte Non Profit Unternehmen weltweit, 110.000 Angestellte und macht 80% seines Einkommens mit anderen Unternehmen, z.B. Bäckereien, Handwerksbetrieben, einem Verlagshaus usw. So ein Non Profit orientiertes Wirtschaftsmodell ermöglicht die Wiedereinführung des Wohlstandes auf breiter Linie während gleichzeitig Innovationen möglich sind und es ist mehr als Wettbewerbsfähig da in vielen Ländern Vergünstigungen für non Profit Unternehmen gelten (Steuerbegünstigungen, günstigere Startkosten, Rabatte z.B. beim Kauf von Software etc.) während gleichzeitig Profit orientierte Unternehmen unter immer größeren Druck stehen aufgrund der rückläufigen Profitspannen, der immer knapper werdenden Rohstoffe und dem wachsenden Bewusstsein, das die Privatisierung auf globaler Ebene einfach nicht funktioniert. Es ist einfach ein Übergang in ein neues Wirtschaftsmodell notwendig. Ende diesen Jahres erscheint das Buch des Postgrowth Institutes „How on Earth, flourishing in a non for profit world by 2050“, das McLurcan zusammen mit seinen Kollegen erarbeitet. www.postgrowth.org



In Melbourne haben wir uns mit dem Futuristen und Autor Peter Ellyard über Initiationen ins Erwachsenen sein, die Zutaten für ein erfolgreiches 21. Jahrhundert und über die Kraft und Bedeutung von Lebensträumen unterhalten. Peter Ellyard sieht seine Aufgabe darin, Leute in allen Kulturen und Gesellschaften daran zu erinnern was möglich ist. Er erinnert sie leidenschaftlich daran, ihr zukünftiges Sein zu werden. Und warnt sie davor, niemals ihre Lebensträume mit so üblichen Sätzen wie „mach doch einfach etwas Praktischeres“ aufzugeben und fallen zu lassen aufgrund

von praktischen Gründen oder weil sie unrealistisch erscheinen. Er appelliert daran, niemals zuzulassen dass die Realität die uns umgibt, bestimmt was möglich ist. Praktikabilität macht Sinn in Bezug auf das Ergebnis, nicht aber in Bezug auf den Traum, das ist eine sehr wichtige Unterscheidung in einer Welt voller Möglichkeiten.

Peter Ellyard arbeitet mit verschiedenen Gruppen an der Wiedereinführung von Initiationen - Initiationen des 21. Jahrhunderts, welche Jugendlichen die verborgenen Geheimnisse und Zutaten eines erfolgreichen Erwachsenen Lebens lehren. Die Kosten, die unsere Gesellschaft aufgrund des Verlustes von Initiation zu tragen hat, sind für ihn inakzeptabel. Ellyard sieht die große Herausforderung darin, die Leute von ihrem kindischen, selbstsüchtigen Verhalten (ich, ich, ich - ich will, ich will, ich will) in ein verantwortliches Verhalten zu transformieren. Er arbeitet an Initiationen, die Jugendliche auf das vorbereiten sollen was kommt. Einen großen Part sieht er darin, die Weisheit der Älteren wieder in die Erziehung zu integrieren. Dadurch wird Jugendlichen ermöglicht, nicht nur auf der Ebene des Wissens Antworten auf ihre Fragen zu erhalten sondern auch auf der Ebene der Weisheit - in Form von Fragen. <http://designing2050.wordpress.com/tag/www-peterellyard-com/>

Bei diesem Bild bleiben allerdings keine Fragen offen – ich würde sagen erwischt... Nur zu schade, dass hier ein Stück Kuchen 14 Dollar kostet...

So dass war's von mir aus Australien, ich verabschiede mich mit diesem Blick auf „Ferdis“ Lieblingsschaufenster:-)

Bis zum nächsten Road Report,
dann aus Neuseeland
Eure Katharina

